

(preprint-Version, wird veröffentlicht in: E. Lavric, W. Pöckl (eds.) (2015), *Comparatio delectat II. Akten der VII Internationalen Arbeitstagung zum romanisch-deutschen und innerromanischen Sprachvergleich*, Innsbruck, 5-8 September 2012. 2 voll. Frankfurt am Main et al.: Peter Lang, 491-504

JAN CASALICCHIO

## **DAS GERUNDIUM IM ITALIENISCHEN UND SPANISCHEN. EIN SYNTAKTISCHER VERGLEICH MIT AUSBLICK AUF DAS LADINISCHE**

In diesem Artikel versuche ich, einen Vergleich zwischen dem Gebrauch des Gerundiums im Italienischen und im Spanischen zu ziehen. Trotz der formalen Übereinstimmung gibt es nämlich einige Unterschiede in der Syntax dieser Verbform. Die bedeutendste Abweichung stellt wahrscheinlich das prädikative Gerundium dar, das im Spanischen sehr gebräuchlich, im Italienischen hingegen ungrammatisch ist. Diese Divergenz geht auf die früheste Phase der romanischen Sprachen zurück, als die lateinischen Präsenspartizipien im Spanischen konsequent durch Gerundien ersetzt wurden. Andererseits kam im spätmittelalterlichen Italienisch die Tendenz auf, das Subjekt des Gerundiums nur mit dem Subjekt (bzw. mit dem Agenten) des Hauptsatzes zu koindizieren.

Der zweite Teil des Artikels ist den Gerundien des nördlichen Ladinischen gewidmet, wo sie mit Wahrnehmungsverben gebraucht werden können. Trotz dieser oberflächlichen Ähnlichkeit mit dem Spanischen handelt es sich hier aber nicht um prädikative Gerundien: Dieser Gebrauch ist nämlich nichts anderes als das Relikt einer früheren Phase, als das prädikative Gerundium in ganz Italien, hauptsächlich in den galloitalischen Mundarten, benutzt wurde. Im heutigen Ladinischen wurde diese Verbform aber einer anderen Struktur angepasst, die nicht prädikativ ist, sondern den Infinitivsätzen der übrigen romanischen Sprachen gleichkommt.

Il presente articolo è dedicato al confronto tra l'uso del gerundio in italiano e spagnolo; a differenza di quanto si potrebbe pensare a prima vista, la loro corrispondenza formale non implica un identico uso sintattico. La divergenza principale è data dal gerundio predicativo, molto diffuso in spagnolo e agrammaticale in italiano, divergenza che è dovuta a una differente evoluzione sintattica risalente ai primi secoli delle lingue romanze. In spagnolo vi fu infatti la sostituzione sistematica del participio presente latino attraverso il gerundio, mentre nell'italiano del Tardo Medioevo emerse la tendenza a coindicizzare il soggetto del gerundio esclusivamente con il soggetto (o con l'agente) della frase matrice.

Nella seconda parte vengono analizzati i gerundi del ladino settentrionale, dove il gerundio può essere usato con i verbi di percezione. Nonostante questa somiglianza superficiale con lo spagnolo, in ladino non si può parlare di gerundio predicativo: quest'uso costituisce semplicemente il relitto di una fase anteriore, in cui effettivamente il gerundio aveva una funzione predicativa in tutto il dominio italo-romanzo, in particolare nei volgari galloitalici. Il ladino contemporaneo ha associato però questa forma a una struttura nuova, cosicché oggi il gerundio espleta semplicemente le funzioni che nelle altre lingue romanze sono svolte dagli infiniti percettivi.

## 1. Einleitung

In diesem Artikel werde ich das Gerundium im Italienischen und Spanischen analysieren, eine Verbform, die gewöhnlich wenig Beachtung in den kontrastiven Studien gefunden hat. Meistens wird nämlich angenommen, dass das Gerundium in diesen beiden Sprachen nicht nur formal, sondern auch im Gebrauch übereinstimmt. Durch eine detaillierte Analyse werde ich also der Frage nachgehen, ob diese Annahme der Wahrheit entspricht und wie eventuelle Abweichungen erklärt werden können. Dabei werde ich mich vor allem auf die Rekonstruktion der unterschiedlichen diachronischen Entwicklungen stützen.

Die Beobachtung der Diachronie ist auch unentbehrlich, wenn man das Gerundium im nördlichen Ladinischen betrachtet, wo es ein interessantes Verhalten aufweist: Es kann nämlich mit Perzeptionsverben gebraucht werden, was im benachbarten italienischen Raum (und im südlichen Ladinischen) nicht möglich ist. Es drängt sich also die Frage auf, ob auch das Ladinische ein prädikatives Gerundium besitzt, oder ob dieser Gebrauch auf andere Weise erklärt werden muss; nur durch die komparative Analyse der verschiedenen historischen Phasen wird es möglich sein, diese Frage zu beantworten.<sup>1</sup>

## 2. Die herkömmliche Meinung über die Gerundien

In der Literatur werden die Gerundien des Italienischen und des Spanischen zumindest teilweise als äquivalent betrachtet. Aus diesem Grund gab es bisher selten Interesse an einem kontrastiven Vergleich des syntaktischen Verhaltens dieser Verbform.<sup>2</sup> Campos (1980) spricht z.B. allgemein von einer generellen Entsprechung der Gerundien in den romanischen Sprachen, wobei die wenigen Unterschiede nur in kleineren Details lägen:

... as línguas românicas apresentam uniformidade, no que diz respeito ao uso do gerúndio. Algumas diferenças que se observam dizem respeito apenas a pormenores, não afetando o conjunto, que é, por si, bastante homogêneo (Campos 1980, 24)

Auch Reese (1991) geht von einer Übereinstimmung dieser Verbform in den zwei Sprachen aus: In ihrer Monographie, die den spanischen Gerundien gewidmet ist, berücksichtigt sie auch Studien zu den italienischen Gerundien, mit der Bemerkung, dass diese mit den spanischen vergleichbar seien (Reese 1991, 2). Auch später meint die Autorin: „Unterschiede zum spanischen

---

<sup>1</sup> Ich möchte mich hier beim Publikum für die Rückmeldungen und die Fragen bedanken, die während der Diskussion aufgekommen sind.

<sup>2</sup> Ein Vergleich der Funktionen des Gerundiums in den verschiedenen romanischen Sprachen wird z.B. in Ramat / Da Milano (2011) angeboten.

Gerundium scheinen hier [d.h. in der syntaktischen Analyse] kaum zu bestehen“ (Reese 1991, 78).<sup>3</sup>

Bernwallner (1993) analysiert sogar das Gerundium der beiden Sprachen zusammen, indem er bemerkt:

Die Behandlung des Problems des Gerundiums für das Italienische und das Spanische innerhalb einer Arbeit ist durch die große Ähnlichkeit beider Sprachen in dieser Hinsicht gerechtfertigt (Bernwallner 1993, 318)

Wie Reese konzentriert sich auch Bernwallner fast ausschließlich auf die adverbialen Gerundien. Trotzdem scheinen beide Autoren von einer generellen Übereinstimmung in beiden Sprachen auszugehen, die nicht nur auf die adverbialen Gerundien beschränkt ist. Doch genau deshalb ist es wichtig, eine präzise Analyse aller Funktionen des Gerundiums zu unternehmen, um zu überprüfen, ob diese Äquivalenz wirklich allgemein ist oder nur auf einen Teilbereich der Funktionen beschränkt ist. Diesem Ziel ist das nächste Kapitel gewidmet.

### **3. Die syntaktischen Funktionen der Gerundien im Italienischen und Spanischen**

#### **3.1. Beschreibung**

Die Funktionen des Gerundiums im Italienischen und Spanischen decken sich teilweise: In beiden Sprachen nämlich kann das Gerundium adverbial, absolut oder in bestimmten Periphrasen gebraucht werden.<sup>4</sup> Die adverbialen Gerundien werden gewöhnlich in Modifikatoren des Satzes und Modifikatoren des Verbs unterteilt (vgl. zum Italienischen Lonzi 1991, zum Spanischen Fernández Lagunilla 1999): Im ersten Fall haben sie kausale, konzessive oder konditionale Bedeutung, im letzteren Fall werden sie hingegen meist modal, instrumental oder temporal interpretiert.<sup>5</sup>

---

<sup>3</sup> Es ist zu bemerken, dass die Autorin in ihrer Studie fast ausschließlich die adverbialen Gerundien analysiert (obwohl sie in der Besprechung der früheren Literatur, woher dieses Zitat stammt, auch die anderen Gebrauchsweisen des Gerundiums berücksichtigt). Solange man nur die adverbiale Funktion des Gerundiums betrachtet, kann man sicherlich von einer Übereinstimmung dieser Verbform in den beiden Sprachen sprechen (siehe unten).

<sup>4</sup> Das absolute Gerundium gehört eigentlich zu den satzmodifizierenden adverbialen Gerundien, wird aber in mehreren Grammatiken als eigene Kategorie eingeführt. Aus Gründen der Klarheit ziehe ich es vor, diese Unterscheidung hier beizubehalten.

<sup>5</sup> Die temporale Bedeutung ist in manchen Kontexten auch bei satzmodifizierenden Gerundien möglich.

- 1) a. *Maria disinfecta l'acqua bollendola* (Verbmodifikation, modal)  
b. *María desinfecta el agua hirviéndola*
- 2) a. *Non avendo i libri, non posso studiare* (Satzmodifikation, kausal)  
b. *No teniendo los libros, no puedo estudiar*
- 3) a. *Arrivando il professore, gli alunni entrano in aula* (absolutes Ger.)  
b. *Llegando el profesor, los alumnos entran en el aula*
- 4) a. *Sto leggendo un articolo molto interessante* (Gerundiale Periphrase)  
b. *Estoy leyendo un artículo muy interesante*

Dagegen gibt es aber auch Funktionen, die das Gerundium nur in einer dieser zwei Sprachen übernimmt, während es in der anderen entweder von der grammatikalischen Norm oder vom Usus ausgeschlossen wird. Im Italienischen z.B. ist die Verwendung des Gerundiums möglich, wenn es eine Handlung beschreibt, die nachzeitig in Bezug auf das Hauptverb ist; im Spanischen wird es zwar häufig in diesem Kontext benutzt, dieser Gebrauch wird aber von den Grammatiken aufs Schärfste kritisiert (Beispiel 5). Andererseits kennt das Spanische das prädikative und das adjektivische<sup>6</sup> Gerundium, das im Italienischen ausgeschlossen ist:

- 5) a. *Visse qui un anno, trasferendosi poi a Roma* (korrekt)  
b. *Vivió aquí unos años, marchándose dos años más tarde a Madrid* (unkorrekt)
- 6) a. *\*Acqua bollendo, \*fuoco ardendo* (Adjektivische Gerundien)  
b. *Agua hirviendo, fuego ardiendo*

Das prädikative Gerundium wird in unterschiedlichen Kontexten gebraucht, u.a. mit Wahrnehmungsverben, mit dem Verb *tener*, mit Präpositionen (insbesondere mit der Präposition *con*), bei verkürzten Sätzen, bei Bildtiteln und bei Erklärungen von Photographien (vgl. Gutiérrez Araus 1992 und Fernández Lagunilla 1999):

- 7) a. *\*Vidi i bambini giocando*  
b. *Vi a los niños jugando*
- 8) a. *\*Ho mia figlia studiando all'estero*  
b. *Tengo mi hija estudiando en el extranjero*

---

<sup>6</sup> In diesem Artikel werde ich mich ausschließlich auf das prädikative Gerundium konzentrieren. Zu beachten ist jedoch, dass das adjektivische Gerundium auf bestimmte Verben beschränkt ist (die normativen Grammatiken betrachten nur *hirviendo*, *ardiendo* und *colgando* als korrekt). In manchen deskriptiven Arbeiten wird auch das prädikative Gerundium als adjektivisch bezeichnet (so z.B. in Gutiérrez Araus 1992).

- 9) a. *\*Arrivò all'ospedale con la faccia sanguinando*  
 b. *Llegó al hospital con la cara sangrando*
- 10) a. *\*Beppe studiando? Non ci credo!*  
 b. *¿Pepito estudiando? ¡Eso hay que celebrarlo!*
- 11) a. *Delacroix, La Libertà che guida il popolo (\*guidando il popolo)*  
 b. *Delacroix, La Libertad guiando al pueblo*

| <b>Funktion:</b>                         | <b>Italienisch</b> | <b>Spanisch</b> |
|------------------------------------------|--------------------|-----------------|
| Adverbiales Gerundium                    |                    |                 |
| Modifikation des Verbs (modal)           | X                  | X               |
| Modifikation des Satzes (kausal)         | X                  | X               |
| Adverbiales Gerundium der Nachzeitigkeit | X                  | (X)             |
| Absolutes Gerundium                      | X                  | X               |
| Gerundiale Periphrasen                   | X                  | X               |
| Prädikatives Gerundium                   |                    | X               |
| Adjektivisches Gerundium                 |                    | X               |

**Tabelle 1: Die Funktionen des Gerundiums im Italienischen und Spanischen**

### 3.2. Diachrone Erklärung

Um diesen Unterschieden auf den Grund zu gehen, ist es nötig, die historische Entwicklung der Gerundien in den beiden Sprachen zu beobachten. Beide Sprachen hatten die gleiche Grundlage, nämlich die ausschließlich adverbiale Funktion des Gerundiums im klassischen Latein, während die adnominalen Funktionen hauptsächlich vom Partizip Präsens wahrgenommen wurden.<sup>7</sup> Im frühen Mittelalter kam es aber zu einer Überlappung dieser zwei Verbformen: In der Morphologie fielen die zwei Endungen häufig zusammen (z.B. im altfranzösischen *-ant*, im sardischen *-ande*). Auch in der Syntax begann das Gerundium die Funktionen des Partizips zu übernehmen, während dieses immer weniger gebraucht wurde und schließlich nur mehr in erstarrten Formen überlebte.<sup>8</sup>

Dieses Bild gilt v.a. für das Spanische, wo man schon in den Glossen aus dem 11. Jh. beobachten kann, dass die lateinischen Präsenspartizipien mit Gerundien wiedergegeben wurden:<sup>9</sup>

- 12) *ignorans: non sapiendo*

<sup>7</sup> Für die Entwicklung vom Lateinischen zum mittelalterlichen Italienischen siehe Škerlj (1925) und Tekavčić (1972), zum mittelalterlichen Spanischen siehe Muñío Valverde (1995).

<sup>8</sup> Ich beziehe mich hier auf die gesprochene Sprache; in der Schriftsprache kann es heute noch zumindest im Italienischen gebraucht werden.

<sup>9</sup> Die Beispiele stammen jeweils aus den *Glosas Silenses* (spätes 11. Jh.) und aus den *Glosas Emilianenses* des frühen 11. Jhs. (zit. in Muñío Valverde 1995, 12).

- 13) *carens tabernacula iustorum: lebando*

Eine ähnliche Entwicklung kann man auch in Italien, besonders in den galloitalischen Varietäten, beobachten:<sup>10</sup>

- 14) *Eva fo creada in paradixo de l'homo dormiando* (Belc. I 1, 70)  
E. wurde erschaffen im Paradies vom Mann schlafend (d.h. während er schlief)
- 15) *Quand hav intes Pillato lo popul zo digando* (Bonv. S II, 41)  
Als hat gehört Pilatus das Volk dies sagend

In Italien wird aber die Ausbreitung des Gerundiums durch zwei Faktoren gebremst: Einerseits überlebte das Präsenspartizip länger im Gebrauch (z.T. ist es heute noch produktiv), wodurch die Konkurrenzstellung des Gerundiums vor allem in der adjektivischen Funktion eingeschränkt wurde. Andererseits entwickelte sich im Italienischen, besonders im Toskanischen und Venetischen, der sogenannte *Pseudorelativsatz*, der die prädikative Funktion wahrnimmt.<sup>11</sup> Im Spanischen existiert dieser Satztyp zwar auch, ist aber weniger verbreitet.<sup>12</sup>

- 16) *E l'acqua schiarando, vide l'ombra che piangea* (Novell. 46,7)  
Und das Wasser klar-werdend, sah [Narziss] das Abbild, wie [es] weinte

Schon im späten Mittelalter kann man im Toskanischen und Venetischen die Tendenz feststellen, das Gerundium nur dann zu gebrauchen, wenn sein (semantisches) Subjekt dem Subjekt des Hauptsatzes entspricht.<sup>13</sup> Anstelle des Gerundiums wird dann meist ein Pseudorelativsatz verwendet (vgl. Bsp. 14 und 15, heute ungrammatisch, mit den folgenden 17 und 18):

- 17) *[fo creada] de l'homo dormiando* → *[fu creata] dall'uomo che dormiva*
- 18) *[ha audit] lo popul zo digando* → *[ha sentito] il popolo che diceva ciò*

---

<sup>10</sup> Die galloitalischen Varietäten werden im Nordwesten Italiens gesprochen, wozu das Lombardische, Piemontesische, Ligurische, Emilianische und das Romagnolische zählen.

<sup>11</sup> Manche Grammatiker sprechen auch vom *prädikativen Relativsatz*. Dieser Begriff ist besonders im Französischen verbreitet. Da ich aber der Meinung bin, dass dieser Satztyp kein echter Relativsatz ist (vgl. u.a. Radford 1975 und Casalicchio 2013 für eine Übersicht der Unterschiede), werde ich die Bezeichnung *Pseudorelativsatz* beibehalten.

<sup>12</sup> Es ist fast unmöglich festzustellen, ob die Entwicklung des Pseudorelativsatzes den Grund für die Einschränkung des Gerundiums im Italienischen darstellt, oder ob diese Entwicklung umgekehrt ein Effekt des verminderten Gebrauchs des Gerundiums ist.

<sup>13</sup> Genau genommen muss man bemerken, dass das Subjekt des verbmodifizierenden Gerundiums meist dem Agenten des Hauptsatzes entspricht, vgl. Lonzi (1988).

Zu einem späteren Zeitpunkt wird diese Tendenz weitergeführt, so dass die Regel *Pseudorelativsatz statt Gerundium* alle prädikativen Gerundien erfasst, auch wenn ihr Subjekt mit dem Subjekt des Hauptsatzes koinzidiert ist (wie im Beispiel 19, das heute nicht mehr grammatisch ist).<sup>14</sup> Im heutigen Standarditalienisch gibt es nur wenige Ausnahmefälle, in denen ein Gerundium prädikativ gebraucht werden kann (z.B. im Fallbeispiel 20). In diesem Fall muss es obligatorisch subjektbezogen sein:<sup>15</sup>

- 19) *Et ella siant naturalment no corporea, desidera de star no conzonta al corp*  
(Belc. III 4, 52)

Und sie [d.h. die Seele] seiend von Natur aus nicht körperlich, wünscht zu sein nicht vereint mit dem Körper

- 20) *Gianni tornò a casa puzzando di vino.*

### 3.3 Abschließende Bemerkungen zum spanisch-italienischen Vergleich

Obwohl der Gebrauch des Gerundiums im Italienischen und Spanischen *prima facie* als identisch erscheint, beweist die punktuelle Analyse dieser Verbform, dass es dennoch einige Unterschiede gibt: Das spanische Gerundium hat nämlich zwei Funktionen inne (und zwar die prädikative und adjektivische), die die altitalienischen Mundarten zwar kannten, im Zuge weiterer historischer Entwicklungen aber verloren haben, sodass ihr Gebrauch in der heutigen Itoloromania bis auf wenige Ausnahmen ungrammatisch ist.

In den beiden hier beobachteten Sprachen sind zwei entgegengesetzte Tendenzen nachweisbar: Im Spanischen ersetzt das Gerundium gänzlich das Partizip,<sup>16</sup> während im Italienischen das Partizip zumindest teilweise produktiv bleibt. Dazu kommt, dass der Pseudorelativsatz im Italienischen viel häufiger

<sup>14</sup> Zum Verhältnis zwischen Pseudorelativsätzen und Gerundien im Alttoiskanischen siehe Scarano (2002) und De Roberto (2007); ein formaler syntaktischer Vergleich zwischen diesen zwei Satztypen wird in Casalicchio (2012) und Casalicchio (2013) angeboten.

<sup>15</sup> In den italienischen Grammatiken wird dieser prädikative Gebrauch des Gerundiums meist nicht angesprochen. Hier sieht man, wie wichtig gerade die Analyse der *Mikrovariation*, d.h. der Unterschiede zwischen zwei sehr ähnlichen Mundarten bzw. sprachlichen Objekten, ist. Für das prädikative Gerundium im Italienischen habe ich bisher nur einen Beleg in der Literatur gefunden, in Solarino (1988).

<sup>16</sup> Man beachte, dass der Gebrauch des Gerundiums anstelle des lateinischen Partizips nur dann möglich ist, wenn er dem progressiven Aspekt des Gerundiums entspricht. In den anderen Fällen (z.B. um eine Gewohnheit auszudrücken) muss man auch im Spanischen einen Pseudorelativsatz bilden:

- i) *Tiene a un amigo pintándole la casa (en este momento)*
- ii) *Tiene a un amigo que le pinta la casa (todos los años)* (Fernández Lagunilla 1999, 3491)

gebraucht wird als im Spanischen. Diese beiden Merkmale boten den Grund für die im späten Mittelalter entstandene Tendenz, das Gerundium nur mit Subjektbezug zu benützen, welche sich in weiterer Folge auf alle prädikativen Gerundien ausgeweitet und auch die galloitalischen Mundarten erreicht hat, die bis zum 14. Jh. am meisten von den prädikativen Gerundien Gebrauch gemacht hatten.

#### **4. Das ladinische Gerundium zwischen prädikativer Funktion und Grammatikalisierung**

Im Rahmen der Romania ist das Gerundium des Ladinischen – genauer genommen der nördlichen Mundarten von Gröden, Gadertal und Enneberg – besonders interessant. Denn wie in anderen syntaktischen Merkmalen und Bereichen der sprachlichen Beschreibung (Phonologie, Morphologie und Lexikon) scheinen die Innovationswellen aus dem Süden nur teilweise durchgedrungen zu sein.

##### **4.1. Der Gebrauch des Gerundiums im (nördlichen) Ladinischen**

Im Ladinischen wird das Gerundium *grosso modo* nur in adverbialer Funktion gebraucht, und zwar hauptsächlich als Verbmodifikator mit modaler Semantik.<sup>17</sup>

- 21) *Batista ie sautà a cësa svaian*  
Batista ist gelaufen nach Hause schreiend

Zudem gibt es aber auch einen anderen Kontext, in dem das ladinische Gerundium vorkommen kann, nämlich mit Wahrnehmungsverben:<sup>18</sup>

- 22) *Nëus on udù Paul maian*  
Wir haben gesehen P. essend

---

<sup>17</sup> Vgl. Anderlan-Obletter (1991) und Gallmann *et al.* (2008). Es gibt zwar auch Beispiele des Gerundiums als Satzmodifikator, diese werden aber von Anderlan-Obletter (1991, 144) (und von einem Teil der Sprecher) als Italianismen abgelehnt, weshalb ich sie hier nicht besprechen werde.

Alle Beispiele in diesem Artikel stammen aus dem Grödnerischen, aber dieselben Merkmale betreffen das gadertalische und ennebergische Gerundium. In den südlichen Mundarten (zu denen traditionellerweise das Fassanische, Buchensteinische und Ampezzanische zählen) wird das Gerundium hingegen großteils wie im Italienischen benützt (vgl. die Karten 16, 269, 319 und 489 im ALD-II). So kann es insbesondere nicht bei Wahrnehmungsverben gebraucht werden (siehe unten).

<sup>18</sup> Siehe dazu Casalicchio (2011) und Casalicchio (2013).

- 23) *Maria à audì i mutons jogan te verzon*  
M. hat gehört die Kinder spielend im Garten

Nun drängt sich die Frage auf, ob dieses Gerundium als prädikativ gewertet werden soll, wie es im Spanischen der Fall ist. Im Ladinischen besitzt diese Verbform aber zwei besondere Merkmale, die es vom Spanischen unterscheiden.

Erstens kann das Gerundium im Ladinischen auch dann benützt werden, wenn es keinen Referenten als Subjekt im Satz hat (vgl. die ladinischen Beispiele 24 und 25 mit dem spanischen 26):<sup>19</sup>

- 24) *Ie vëije ciacian l cërf (dal iagher)*  
Ich sehe jagend den Hirschen (vom Jäger),  
d.h. „Ich sehe, wie der Hirsch (vom Jäger) gejagt wird“;
- 25) *L vëije ciacian*  
Ihn [ich] sehe jagend, d.h. „Ich sehe, wie er gejagt wird“
- 26) *\*Veo cazando el cervo (por el cazador)*

Der zweite Unterschied besteht darin, dass das ladinische Gerundium – im Unterschied zum Spanischen – ansonsten in keinem prädikativen Kontext gebraucht werden kann (vgl. die Sätze 27 und 28 mit den spanischen 8 und 9):

- 27) *\*Ie é mi muta fajan la università a Bologna*  
Ich habe meine Tochter machend die Universität in B.
- 28) *\*L ie ruà tl spedel cun l mus sangunan*  
Er ist angekommen im Krankenhaus mit dem Gesicht blutend

Es handelt sich also um zwei bedeutende Unterschiede, die den Schluss zulassen, eine prädikative Funktion des Gerundiums im Ladinischen auszuschließen. Während der erste Unterschied den prädikativen Wert des Gerundiums gerade bei Perzeptionsverben in Frage stellt, deutet der zweite darauf hin, dass das Gerundium allgemein nicht die prädikative Funktion erfüllen kann.<sup>20</sup> Offen bleibt nun die Frage, wie dieses Gerundium bei

<sup>19</sup> Im Beispiel 25 ist auch die Interpretation möglich: „Ich sehe ihn [d.h. den Jäger] jagen“. Diese Interpretation ist für unsere Zwecke aber nicht relevant.

<sup>20</sup> Zum selben Schluss kommt auch Siller-Runggaldier (1997), die u.a. Sätze wie den folgenden zitiert, die nur mit dem ladinischen Gerundium möglich sind, jedoch nicht mit dem prädikativen Pseudorelativsatz:

- i) *Ie aude i mëiles tuman tl'ega.*  
Ich höre die Äpfel fallend ins Wasser [d.h. wie sie ins Wasser fallen]
- ii) *??Ie aude i mëiles che toma tl'ega.*  
Ich höre die Äpfel die fallen ins Wasser

Wahrnehmungsverben interpretiert werden muss, da hier die adverbiale Deutung ausgeschlossen ist.

Um dieser Frage nachzugehen, ist es nötig, zuvor kurz auszuholen und die Perzeptionsstrukturen der gesamten Romania zu betrachten. Im Allgemeinen kann man davon ausgehen, dass es in den romanischen Sprachen zwei unterschiedliche Konstruktionen gibt.<sup>21</sup> Erstere beschreibt das wahrgenommene Ereignis als ein Ganzes, in dem die beschriebene Handlung im Mittelpunkt steht. In den meisten romanischen Sprachen wird diese Konstruktion durch den Infinitiv ausgedrückt. Da die Handlung im Vordergrund steht, kann das Subjekt des Infinitivs fehlen:<sup>22</sup>

29) *Ho visto [Maria mangiare la torta]*

30) *Sento [cantare in giardino]*

Die zweite Struktur ist prädikativ, d.h. das Hauptaugenmerk der Wahrnehmung betrifft das Objekt des Perzeptionsverbs, das zum Zeitpunkt der Wahrnehmung in eine bestimmte Handlung involviert ist. Diese Struktur kann durch Pseudorelativsätze, Adjektive, Präpositionsgefüge und im Spanischen auch durch Gerundien erweitert werden (siehe oben):<sup>23</sup>

31) *Ho visto [Maria] [che mangiava la torta]*

32) *Ho visto [Luca] [arrabbiato]*

33) *Vi [a Juan] [comiéndose una manzana]*

Kommen wir jetzt zum (nördlichen) Ladinischen zurück. Hier ist das binäre System z.T. anders aufgebaut: Wenn das Hauptaugenmerk auf dem syntaktischen Objekt des Perzeptionsverb liegt (also bei einer prädikativen Struktur), kann man wie in den anderen romanischen Sprachen einen Pseudorelativsatz bzw. ein Adjektiv oder eine Präpositionalfügung benutzen (34). Falls aber die Handlung als Ganzes sich im Mittelpunkt der Wahrnehmung

---

<sup>21</sup> Es handelt sich hierbei aber um eine Unterscheidung, die auch andere Sprachfamilien umfasst, wie z.B. das Deutsche und Englische.

<sup>22</sup> In diesen und den nächsten Beispielen sollen die eckigen Klammern nicht die Konstituentenstruktur wiedergeben, sondern bloß anzeigen, wie diese Sätze vom Hörer/Leser rezipiert und interpretiert werden. Für eine genauere Analyse der Gerundien und Pseudorelativsätze siehe Casalicchio (2013).

<sup>23</sup> Vgl. auch Jäger (1991) zum Unterschied zwischen Gerundien und Infinitiven bei Wahrnehmungsverben im Spanischen.

befindet, kann man nicht den Infinitiv verwenden, denn dieser wird von den Sprechern in der Perzeptionsstruktur nicht akzeptiert (Beispiel 35):<sup>24</sup>

34) *Ie é audì [Maria] [che bradlova]*  
Ich habe gehört Maria wie sie weinte

35) *??Ie é audì [Maria bradlé]*  
Ich habe gehört Maria weinen

Um diese Lücke im System zu schließen, hat das Gerundium die Funktionen übernommen, die in den anderen romanischen Sprachen vom Infinitiv erfüllt werden. Somit erklärt sich auch das merkwürdige syntaktische Verhalten des ladinischen Gerundiums (vgl. Beispiele 24 und 25), das ursprünglich höchstwahrscheinlich dieselbe Funktion wie das prädikative Gerundium im Spanischen erfüllte. Die Tabelle 2 zeigt, wie die zwei unterschiedlichen Perzeptionsstrukturen in den drei Sprachen realisiert werden:

36) *Ie é audì [Maria] [bradlan] → [Maria bradlan]*  
Ich habe gehört Maria weinend

| Struktur                            | Italienisch       | Spanisch                         | Ladinisch                                                                                                                       |
|-------------------------------------|-------------------|----------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Handlung als Ganzes                 | Infinitiv         | Infinitiv                        | <del>Infinitiv</del><br>Gerundium          |
| Hauptaugenmerk auf Objekt des Verbs | Pseudorelativsatz | Gerundium<br>(Pseudorelativsatz) | <del>Gerundium</del> <br>Pseudorelativsatz |

**Tab. 2: Sprachliche Mittel, mit denen die zwei Perzeptionsstrukturen realisiert werden**

Diese Entwicklung beweist also, dass eine bestimmte Form, die ursprünglich mit einer bestimmten Struktur verbunden ist, in einer anderen Struktur benützt werden kann, wenn die allgemeine Entwicklung einer Sprache (in unserem Fall der Schwund des Infinitivs in der Perzeptionsstruktur) dazu führt. Das Gerundium in prädikativer Funktion wurde also nicht nur im Italienischen, sondern auch im Ladinischen aufgegeben, es ist aber formell – unter neuen strukturellen Bedingungen – erhalten geblieben. Dieser Gebrauch des Gerundiums stellt also ein sprachliches Relikt dar.

Dass es sich hier effektiv um den Überrest einer älteren Phase handelt, wird auch durch zwei erstarrte Ausdrücke bewiesen, die in Ladinien noch gebräuchlich sind:

<sup>24</sup> Der Infinitiv bei Wahrnehmungsverben wird nur von wenigen innovativen und jüngeren Sprechern akzeptiert: Es handelt sich hier anscheinend um eine neue Entwicklung, die die historische Rekonstruktion meines Artikels nicht in Frage stellt. In allen anderen Kontexten wird der Infinitiv hingegen im Großen und Ganzen wie im Italienischen oder Spanischen verwendet.

- 37) *A uedl udan* (grödnerisch; vgl ven. (veraltet) *a oci vezando*)  
Zu Auge sehend („zusehends“)
- 38) *Co le man scorlan* (fassanisch; auch im Trentino und in Padua noch  
gebräuchlich)  
Mit den Händen schüttelnd („mit leeren Händen“)

In diesen Ausdrücken, die strukturell den altfranzösischen Formeln wie z.B. *ainz soleil levant* entsprechen, wird das Gerundium effektiv noch in prädikativer Funktion gebraucht. Es handelt sich aber um fixe, lexikalisierte Ausdrücke, die auf ein früheres Sprachstadium zurückgehen, als die prädikativen Gerundien noch produktiv waren.

## 5. Zusammenfassung

Obwohl man häufig davon ausgegangen ist, dass das Gerundium des Italienischen und das des Spanischen sich nicht nur formal, sondern auch syntaktisch entsprechen, beweist eine detaillierte Auflistung der jeweiligen Funktionen, dass es in diesen Sprachen auch wichtige Unterschiede gibt. Das prädikative Gerundium ist dabei exemplarisch, denn es erlaubt uns, nicht nur die heutigen Unterschiede zwischen Italienisch und Spanisch zu erfassen, sondern auch die verschiedenen Entwicklungen zu rekonstruieren, die zur heutigen Situation geführt haben. Insbesondere sind zwei verschiedene Innovationen für den Unterschied verantwortlich, die ich im Laufe des Artikels beschrieben habe.

Der diachrone Gesichtspunkt ist auch für das (nord)ladinische Gerundium von primärer Bedeutung: Er erlaubt nämlich, den heutigen Gebrauch der Gerundien bei Wahrnehmungsverben zu erklären und dessen Status als Relikt einer früheren Phase zu erkennen. Insbesondere ist dabei der dialektologische Vergleich mit den norditalienischen Mundarten wichtig, da das Ladinische bekanntermaßen viele Merkmale der mittelalterlichen Mundarten der Poebene erhalten hat. Die Erhaltung zweier gerundialer Ausdrücke als Sprachrelikt darf uns deshalb nicht überraschen und liefert einen zusätzlichen Beweis für die hier präsentierte Rekonstruktion.

## Bibliographie

### Zitierte Texte:

- Novell. = *Novellino* (Ende XIII. Jh., Toskana), herausgegeben von Alberto Conte (2001), Roma: Salerno
- Belc. = Vivaldo Belcazer, *Trattato di scienza universal* (Anfang XIV. Jh., Mantua), herausgegeben von Rosa Casapullo (2010), Alessandria: Edizioni dell'Orso
- Bonv. = Bonvesin de la Riva (Ende XIII. Jh., Mailand), herausgegeben von Gianfranco Contini (1941), *Le opere volgari di Bonvesin de la Riva*, Roma: Società Filologica Romana

### Sekundärliteratur:

- ALD-II = Goebel, Hans et al. (2012): *Atlant Linguistich dl Ladin Dolomitich y di dialec vejins. 2a pert.* Strasbourg: ELIPHI
- Anderlan-Obletter, Amalia (1991): *La rujeneda dla oma. Gramatica dl ladin de Gherdëina.* Urtijëi: Istitut pedagogich ladin
- Bernwallner, Stefan (1993): Zum Problem des Gerundiums im Italienischen und Spanischen. In: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* 230, 318-334
- Bosque, Ignacio / Demonte, Violeta (Hrsg.) (1999): *Gramática descriptiva de la lengua española, vol. II.* Madrid: Espasa
- Campos, Odette A. de Souza (1980): *O gerúndio no português.* Rio de Janeiro: Presença Edições
- Casalicchio, Jan (2011): L'uso del gerundio con i verbi di percezione gardenesi. In: *Ladinia* 35, 321-352
- Casalicchio, Jan (2012): *The syntax of gerunds and infinitives with perception verbs in Northern Italy.* Poster presented at the First Italian Dialect Meeting, Leiden 24-26 May 2012
- Casalicchio, Jan (2013): *Pseudorelative, gerundi e infiniti nelle varietà romanze: affinità (solo) superficiali e corrispondenze strutturali.* München: Lincom
- De Roberto, Elisa (2007): Le relative predicative rette da verbo di percezione in italiano antico. In: *La Lingua Italiana. Storia, strutture, testi* 3, 105-127
- Fernández Lagunilla, Marina (1999): Las construcciones de gerundio. In: Bosque / Demonte, 3443-3500
- Jäger, Sonja (1993): Infinitiv oder Gerundium?. In: Rovere / Wotjak, 303-309
- Gallmann, Peter / Siller-Runggaldier, Heidi / Sitta, Horst (2008-2010): *Sprachen im Vergleich*, 2 Bände. Bulsan: Istitut pedagogich ladin
- Gutiérrez Araus, Maria Luz (1992): Sobre el gerundio en función adjetival. In: Vaquero / Morales, 205-220
- Iliescu, Maria / Marxgut, Werner / Mayr, Erich / Siller-Runggaldier, Heidi / Zörner, Lotte (Hrsg.) (1997): *Ladinia et Romania. Festschrift für Guntram Plangg zum 65. Geburtstag (Mondo Ladino 21).* Vich/Vigo di Fassa: Istitut Cultural Ladin "Majon di fascegn"
- Lonzi, Lidia (1988): Tipi di gerundio. In: *Rivista di Grammatica Generativa* 13, 59-80
- Lonzi, Lidia (1991): Frasi subordinate al gerundio. In: Renzi / Salvi, 571 - 592

- Muñío Valverde, José Luís (1995): *El gerundio en el español medieval (S. XII-XIV)*. Málaga: Ágora
- Radford, Andrew (1975): Pseudo-Relatives and the Unity in Subject Raising. In: *Archivum Linguisticum* 6, 32-64
- Ramat, Paolo / Da Milano, Federica (2011): Differenti usi di gerundi e forme affini nelle lingue romanze. In: *Vox Romanica* 70, 1-46
- Reese, Susanne (1991): *Gerundialkonstruktionen im Spanischen*. Tübingen: Gunter Narr
- Renzi, Lorenzo / Salvi, Giampaolo (Hrsg.) (1991): *Grande Grammatica Italiana di consultazione, vol. II*. Bologna: il Mulino
- Rovere, Giovanni / Wotjak, Gerd (Hrsg.) (1993): *Studien zum romanisch-deutschen Sprachvergleich*. Tübingen: Niemeyer
- Scarano, Antonietta (2002): *Frase relative e pseudo-relative in italiano. Sintassi, semantica e articolazione dell'informazione*. Roma: Bulzoni
- Siller-Runggaldier, Heidi (1997): 'Perzeptionsverb + Verb im Gerundium', ein im Romanischen funktional einheitliches Konstruktionsmuster?. In: Iliescu et al., 309-320
- Škerlj, Stanko (1926): *Syntaxe du participe présent et du gérondif en vieil italien*. Paris: Honoré Champion
- Solarino, Rosaria (1988): *Tempo, aspetto e Aktionsart nel gerundio italiano*. Dissertation, Università degli Studi di Padova
- Tekavčić, Pavao (1972): *Grammatica storica dell'italiano, volume II: Morfosintassi*. Bologna: il Mulino
- Vaquero, María / Morales, Amparo (Hrsg.) (1992): *Homenaje a Humberto López Morales*. Madrid: Arco Libros

Dr. Jan Casalicchio  
 Dipartimento di Studi Linguistici e Letterari  
 Università degli Studi di Padova  
 via Beato Pellegrino 1  
 35137 Padova  
 E-mail: [jan.casalicchio@gmail.com](mailto:jan.casalicchio@gmail.com)